



## Anfang einer Geschichte

So ich hab dann mal etwas weitergeschrieben.

Danke G.T. für die Arbeit die du dir gemacht hast.

»Hey«, flüsterte Sandra als Clarissa ein Papierknäul nach ihr warf.

»Nicht meckern, lesen!«, wisperte es zurück.

»Was soll das? Ist heute tatsächlich noch jemand scharf auf etwas Schreibaarbeit?«, rüffelte sie Frau Tremmer; ihre Lehrerin. »Natürlich« seufzte sie »Ihr beiden wieder. Wie weit soll ich euch denn noch auseinander setzen?«

»Weiß nicht? Im Pausenhof steht noch ne Bank«, meinte Clarissa vorlaut und zog einiges gekicher auf sich.

»Oh, da ist jemand wohl ganz schlau«, bemerkte Frau Tremmer. »Da wird es dir wohl keine Probleme bereiten mir in den Ferien zehn Gründe aufzuschreiben, warum die Bank vielleicht doch kein so guter Platz für dich wäre. So und jetzt zeigt mir mal was ihr da habt. Sandra - bring mir mal das kleine Papierkugelnchen, das da am Boden liegt.«

Etwas angespannt fischte es Sandra vom Parkett auf und übergab es ihrer Lehrerin. Diese faltete den Papierklumpen auseinander und las still lächelnd.

»Vor-le-sen!«, rief einer aus der Klasse und andere stimmten mit ein.

»Straf-ar-beit!« Uplötzlich verstummten die Rufe. »Ja, ich kann das auch«, witzelte Frau Tremmer.

»So, und jetzt wieder zurück an die Arbeit. Ein bisschen was müssen wir heut noch tun«, meinte sie streng.

»Na Kinder bevor's jetzt in die Ferien geht hab ich noch eine kleine Hausaufgabe für euch«, woraufhin ein raunen durch die Klasse ging.

Frau Tremmer ging zu Hausaufgabentafel und schrieb drauf, während die Kinder laut mitlasen. Geniest-eure-Ferien.

Die Kinder grölten laut und einer meinte »Boah ist das viel, da werd' ich die ganzen Ferien brauchen«

Fast hätten sie dabei den Gong überhört, der in all dem Tumult erklang. Einige rannten zur Tür woraufhin ein strenges »Halt, den Unterricht beende immer noch ich« erklang. Augenblicklich war es still.

»Clarissa, Sandra ihr kommt zu mir. den anderen wünsche ich schöne Ferien«

»Danke Frau Tremmer«, erklang im Chor und alles drängte zur Tür hinaus.

»Musste das sein«, raunte Sandra Clarissa zu. »Deinetwegen bekommen wir jetzt ärger«

»Clarissa du musst dich mehr am Riemen halten. Du musst nicht immer den Klassenc clown geben. Deine Eltern waren erst letzte Woche bei mir, sollen sie nochmal kommen?«

»Nein , bitte nicht«

»Dann verhalt dich auch so.«

»Und zu dir Sandra,« Sandra schluckte.

»Dir, wünsch ich viel Spaß. Dir Clarissa natürlich auch «, dabei überreichte sie ihr den Zettel von vorhin. Darauf stand: Papa hat Zeit, Wochenende Zelten.

»So, jetzt könnt ihr gehen sonst verpasst ihr euren Bus und Clarissa vergiss deine Strafarbeit nicht, sonst wird's mehr«

»Ja, vergess ich nicht«, meinte Clarissa. Dann verabschiedeten sich Clarissa und Sandra von ihrer Lehrerin.

Draußen fing es an zu tröpfeln. »Meinst du es klappt wirklich?« Fragte Sandra ihre Freundin.

»Ja, der Wetterbericht ist gut und Papa meint: Wenn's nicht grad hagelt gehen wir auf jeden Fall.«

Der Bus fuhr vor und die Beiden reihten sich in die Schlange ein.

»Viertklässler hinten anstellen«, meinte so ein Raufbold aus der sechsten.



## Anfang einer Geschichte

»Doofer Brüllaffe«, flüsterte Clarissa. »Spinnst du, wenn der das hört macht der Apfelmus aus uns«

»Macht er nicht. Wir sind Mädchen«

»Na und. Und er ist ein Idiot«, wandte Sandra ein.

»Ach jetzt komm«, Clarissa zog Sandra in den Bus.

Sie hockten sich irgendwo in den mittleren Teil des Busses.

»Wo geht's den hin?«, wollte Sandra wissen.

»Hat er nicht gesagt aber an irgendeinen See. Badesachen nicht vergessen; hat er gemeint«

»Ich freu mich schon total«, meinte Sandra und kicherte.

»ich auch«

Sie quasselten noch etwas bis Clarissas Haltestelle kam und sie den Bus verließ. Sandra sah ihr noch ein wenig nach, bis sie sie aus den Augen verlor. Gedankenversunken sah sie durch die Fenster und malte sich aus was sie am Wochenende alles Unternehmen würden

Schließlich kahl auch ihre Haltestelle und sie verließ den Bus. Sie ging das kurze Stück nach Hause und öffnete die Tür. Drinnen wartete ihre Mutter mit ernster Mine auf sie.

»Sandra«, meinte sie »Tante Betunia ist gestorben«

»Wer?«,

»Eine Tante von mir. Ich hab sie selbst nur einmal gesehen. Wir sollen morgen noch nach Hamburg«

»Hamburg? Aber morgen wollten wir Zelten«

»Daraus wird leider nichts. Ich habe mit Clarissas Vater schon telefoniert und abgesagt«

»Aber ich hab mich so darauf gefreut«

»Ja ich weiß«

»Ihr seid gemein«, heulte Sandra.

»Was ist hier los?«, wollte ihr Vater wissen der plötzlich in der Tür stand.

»Camping fällt aus«, meinte Sandra sauer.

»Jetzt hör mal zu Campen kann man immer aber da geht's um was wichtiges«,

»dann lasst mich hier«

»Nein das werden wir ganz gewiss nicht. Es geht schließlich um ein Familienmitglied, auch wenn ich sie selbst nicht kannte«

Das letzten Zeilen gefallen mir noch nicht. Irgendwie kommt mir der Tod der Tante mehr als ein Ärgerniss vor. Soll es in gewisser weiße zwar auch aber aber halt nicht so direkt. da muss ich noch ein wenig Feilen.

Ich hoff die Lehrerin gefällt jetzt besser.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).